

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

men halte/ so düncket mich/ kein ander Hochzeit-Lied werde von dieser Hochzeit gesungen/als: Da ward aus der Hochzeit u. Ein solches stimmen nicht allein die Hochzeiter selbst an/ indem sie durch das Recht des Mitleidens von sich gestehen/ daß/ indem in einem Nu und Augenblick ihr lieber Amts-Bruder und Hochzeit-Gast tödtlich darnieder gefallen/ ihre Hochzeit zum Herzeleid worden/ sondern es erzwinget auch dergleichen das elende Gewimmer und Gewinfele der allerliebsten hinterlassenen Weysen / welchen diese Hochzeit ein trauriges Herzeleid ist. Nicht als wenn die Hochzeit Ursach gewesen/ so ihren liebsten Vater ihnen entrißten/ sondern weil eben die Hochzeit das siete Andencken und Erinnerung von ihres treuen Vaters Ende seyn muß. Ach! die Hochzeit wird ihnen nun zum Herzeleid! u. Und was soll ich von euch sagen/ O ihr geistlichen Kinder/ O ihr lieben Pfarr-Kinder! die ihr bey dieser Hochzeit einen treuen Vater und unermüdeten Hirten verlohren/ der euch mit dem himmlischen Manna des Worts Gottes und der H. Sacramenten versorget. Liebet ihr anders euren Gott im Himmel/ so müßt ihr auch eine herzhliche Liebe gegen seinen Gefandten und Diener geheget haben. Soltet ihr nicht auch/ da ihr eures Vaters beraubet seyd/ und einen so wichtigen Verlust bey dieser Hochzeit gelitten/ anrufen: Ach! diese Hochzeit wird uns zum Herzeleid! Nun wir müssen zwar dergleichen Hochzeit-Carmina anitzo singen/ weil wir von dem selbigen N. verlassen sind. Aber andere Lieder hören wir aus seinem Munde / daß diese Hochzeit ihm zur höchsten Freude ausgeschlagen/ indem er von derselben zur Hochzeit des Lammes beruffen worden. Welchen Trost in unsern traurigen Herzen zu versiegeln/ wir einmüthig des H. Geistes Beystand suchen in einem gl. V. u.

Exord.

Und Michal / die Tochter Sauls / sahe den König David springen und tanzen für dem H. Erren/ und verachtete ihn. So hält uns der heil. Geist einen tanzenden Propheten oder Priester für / und entdeckt

entdeckt uns / wie es ihm seines freudigen Tanzes wegen ergangen sey / 2. Sam. VI. Der Tänzer war der Mann / wie sich ihn Gott wünschte / der Mann nach dem Herzen Gottes / der grosse König in Israel / und des Herrn Prophet der heilige David. Demnachdem er den alleredelsten Schatz in die Stadt Davids bringen sollte / die Lade Gottes / welcher Nahme heisset : Der Nahme des Herrn Zebaoth wohnet drauff über den Cherubim / so ward er voller Freuden / er tanzte mit aller Macht vor der Lade des Herrn her / und ließ den Herrn loben mit Pauken und Cymbeln. Er aber wolte auch mit dem freudigen Tanzen seine Freude iederman kund thun / und zwar in einem priesterlichen Kleide / in einem leinen Leib / Rock / worüber sich die hochmüthige Michal Sauls Tochter sehr entrüstete. Sie verachtete ihn in ihren Herzen / und kont ihn nicht spöttisch genug in ihren Gedancken verurtheilen / als habe er sein Königlich Ansehen wenig beobachtet / und sich zu gemein für dem Volk gemacht. Wie denn auch ihre verachtende Worte alles deutlich an Tag geben : Wie herrlich ist heute der König ic. Welche schneidende Worte aber David mit seinem reinen und guten Gewissen beantwortete / daß er nicht aus leichtfertiger Uppigkeit / sondern aus H. Frölichkeit im Herrn solchen Tanz angestellt / wie seine Schutz-Rede 2. Sam. VI. zu ersehen. Und diesen um seines Tanzes willen geschändeten und geschmäheten Propheten führe ich mit allem Recht Eingangs-weise ein / weil auch ein tanzender Priester / den GOTT vom irrdischen Welt-Tanz gleich zu dem Himmelreiche beruffen / zur Erde bestattet wird. Wie viel hochmüthige und höhnische Michaln sehe ich nicht hinter dem Fenster liegen / und diesen treuen Priester um seiner Freude im Herrn willen schmähtlich verachten ? Solte es die Päpstliche Michal erfahren / mit was höhnischen Augen solte sie nicht diesen tanzenden Priester ansehen ? Solte sie nicht gleich der Tochter Sauls diese Rede führen : Wie herrlich stehet es nicht einem Lutherischen Priester und Prædicanten an / daß er wie die losen üppigen Welt-Leute herum tanze und springe ?
Die

Die Calvinische Michal / die ihrer verzweifelten Melancholike immer nachhänget / weil sie ihr schrecklich Evangelium iederzeit erschrecket / daß GOTT die Menschen verstoße / sie mögen so fromm leben als sie wollen / welche schändte Verachtung würde sie iezo nicht von sich spüren lassen / wenn sie / die alles Tanzen verwirfft / (wovon Voerius, Riverus, Marelius zu lesen) einen tanzenden Priester sehen solte ? Aber was rede ich viel von denen die draufsen sind ? Wie viel spöttliche Michalim werden nicht über des seligen N. Todt auch in dieser Gemeinde gefunden werden ? wie viel haben nicht in ihren Herzen des züchtigen Tanzes wegen den treuen Diener GOTTES verachtet / sagende : Tanzen und ein Priester / wie reimet sich das zusammen ? Dem Priester seine Bibel in die Hand / das giebt ihm ein besser Ansehen / als ein Weib im Tanz. Ja wie viel werden nicht gar seinen plötzlichen Todt als eine wohlverdiente Straffe / so der gerechte GOTT seines Tanzens wegen über ihn verhänget / gottloser Weise auslegen / da sie doch von diesem selig-verstorbenen Priester oft Christi Worte angehört : Richtet nicht r. Luc. VI. Nun ist zwar nicht zu leugnen / daß unterschiedliche Kirchen-Versammlungen und Concilia, als der Laodicenische Synodus, das Elberinische und Gangrenische Concilium, das Tanzen allen Menschen / und also auch denen Priestern gänzlich untersaget ; Ja / daß auch etliche Kirch-Väter harte Reden von dem Tanzen geführt / als Ambrosius, Chrysostomus, Basilus M. derer Dertter weitläufftig anzuführen iezo die Gelegenheit nicht gestattet. Allein so iemand ihre Reden recht erweget / so ist das Untersagen der Tänze auf äyptige gottlose Huren-Tänze gerichtet / nicht aber auf züchtige Ehren-Tänze / mit welchen man sich in dem Herrn ergötzet. Denn was ist doch wohl ein züchtiger Tanz ? Ist er nicht eine Versicherung und Anzeigung eines fröhlichen und von GOTT erquickten Herzens ? Ist das fröhliche und freudige Herz aber dem grossen GOTT zu wider ? Kan denn GOTT nicht vertragen / wenn der Mensch fröhlich ist ? Ach nein ! Wir haben ja keinen so melancholischen und stürmen-

stürmenden GOTT im Himmel. Er läßt uns ja durch Salomo zurufen: **Am guten Tag sey guter Dinge.** Gleich wie bey ihm ist Freude die Fülle/ also vergömmet er uns auch ein freudiges Gemüth. Ja er ist's/ der uns den freudigen Geist giebt/ Pl. LI. Und wenn Aaron den Nahmen Gottes des HERRN auf die Kinder Israel geleyet hat/ so betet Israel um ein fröliches Herz/ Syr. L. So nun das fröliche Herz dem höchsten GOTT nicht mißfällt/ wie solte er ungnädige zornige Augen werffen auf die frölichen Geberden? wie solte er zürnen/wenn mit freudiger Anstellung das fröliche Herz an Tag geleyet wird? Ist das Tanzen der göttlichen Majestät so zu wider/ wie kommt es denn/ daß der weise Prediger Salomo/ dessen gleiche Weißheit keiner mehr besessen/ dem Tanzen auch seine Zeit gleich andern Verrichtungen/ als dem Wehen ic. gesezet? also daß wenn nur zu rechter Zeit der Tanz angestellt werde/ so sey es wohl vergömmet: Denn Tanzen hat seine Zeit/ Cohz. III. Werden die tanzenden Priester von Gott verstoßen/nun so muß auch der für dem HERRN tanzende David aus dem Buch der Lebendigen ausgelöschet seyn. So wird auch die dem HERRN zum Ruhm tanzende Priesterin/ die tanzende Prophetin Mirjam/ Exod. XV. welche nach der Pauke tanzete und des HERRN Ruhm verkündigte/ kein Theil im Lande der Lebendigen haben; Wovon uns aber ganz andere Nachricht der H. Geist ertheilte ic. Und also kan die lästernde und einen züchtig tanzenden Priester schmähende Michal in frommer Christen Herzen keinen Beyfall finden. Zumahl auch unser selig Verstorbener N. uns versichert/ daß auch bey einem züchtigen Ehren-Tänzelein der Weg zum Himmel so wohl offen stehe/ als auf dem Todt-Bette/wenn er einen solchen T. sich anserlesen/ welcher alle Melancholische und schüdde Urtheil zu Boden schläget. Aus welchem denn wir E. L. vorhalten

Propof.

Den auch bey dem Tanz selig sterbenden
Priester.

(C)

L.)Db